

Politik geht auch Jugendliche etwas an

U18-Wahl: Beteiligung im Jugendzentrum Rottenburg sehr hoch – CSU stärkste Kraft

Von Anna Kolbinger

Rottenburg. Auch wenn ihre Stimme noch keine politischen Auswirkungen hat, durften die Jugendlichen unter 18 Jahren gut eine Woche vor der Landtagswahl schon mal ihre Kreuzchen setzen. So soll das politische Interesse geweckt und ihnen vermittelt werden, wie wichtig es ist, sich bei Wahlen zu beteiligen und sich so für seine Meinung einzusetzen.

Wie bei der „echten“ Landtagswahl durften die Jugendlichen jeweils eine Erst- und eine Zweitstimme abgeben – auf den Stimmzetteln sind die gleichen Parteien und Kandidaten aufgelistet. Bevor die Jugendlichen in den Wahlkabinen verschwanden, erklärten ihnen die Jugendsozialarbeiter der Mittelschule, Evi Obermeier und Eugen Daser, dass sie auf jedem Zettel nur ein Kreuzchen setzen dürfen – sonst ist die Wahl ungültig. Rege an der U18-Wahl in Rottenburg beteiligt haben sich die Mittelschüler. Alle Schüler der siebten bis neunten Klassen gingen mit ihren Lehrern ins Wahllokal und hatten also die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. Auf die Wahl vorbereitet wurden sie im Vorfeld im Rahmen des GSE-Unterrichts (Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde), wie Studienrätin für Mittelschulen Monika Obner erzählte. Lehrerin Stephanie Bäuml berichtete, dass sie mit ihrer neunten Klasse allgemein besprochen hat, welche Wahlen es gibt, wie diese ablaufen und gezielt die Landtags- und Bezirkstagswahl angesprochen habe.

„Es ist wichtig, die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren, dass jede Stimme einen Wert hat“, sagte Obermeier. So könne man den Jugendlichen zeigen, dass ihre Meinung wichtig ist, egal wie alt sie sind, ergänzte Obner. Die Jugendlichen sollen durch die Aktion aber auch dazu motiviert werden, zur Wahl zu gehen, sobald sie wählen



Jugendsozialarbeiterin Evi Obermeier händigt den Jugendlichen ihre Wahlzettel aus.

Fotos: ak



Mit Wahlkabinen und -urnen wurde das Jugendzentrum Rottenburg in ein Wahllokal verwandelt.

dürfen. Man wolle ihnen zeigen, dass Politik nicht doof und langweilig, sondern spannend ist, erklärte Daser. Die Jugendlichen sollen sehen, dass nichts dabei ist, seine Kreuzchen zu setzen. „Wählen ist kein Hexenwerk“, betonte Daser. Und doch leiste man dadurch einen hohen Beitrag für sich, die Region und das Land.

Die Resonanz der Jugendlichen auf die U18-Wahl ist sehr positiv: „Man hat das Gefühl, dass man was



zu sagen hat, obwohl man noch nicht 18 ist“, sagte die 15-jährige Celina Costa. Auch Jugendliche sollten mitbestimmen dürfen, schließlich gehe Politik jeden an, meinte der 16-jährige Korbinian Schweiger. Beide wollen „auf jeden Fall“ wählen gehen, sobald sie alt genug sind.

Gerade für die unter 16-Jährigen sei es aber schwierig, sich eine eigene politische Meinung zu bilden und nicht nur die der Eltern wiederzu-

geben, sagte Obner. Die Jugendlichen bestätigen, dass sie mit ihren Eltern über Politik sprechen und die gleichen Einstellungen haben. Es bedürfe schon einer gewissen Reife, sich eine eigene politische Meinung zu bilden und diese auch zu Hause zu vertreten, sagte Daser. Das beginne im Alter von etwa 16 Jahren.

In Rottenburg wurde das Jugendzentrum mit Wahlkabinen und -urnen ausgestattet und so kurzerhand in ein Wahllokal umgewandelt. Weitere Wahllokale für die U18-Wahl in der Umgebung gab es in Ergoldsbach, Neufahrn, Hohenthann und Wehmichl. An der Wahl mitgewirkt haben im Landkreis Landshut der Kreisjugendring und die Kommunale Jugendarbeit.

Im U18-Wahllokal Rottenburg lag bei den Zweitstimmen die CSU mit rund 21 Prozent knapp vor den Freien Wählern mit 19 Prozent. Die AfD erreichte 14 Prozent. Die Grünen kamen auf zehn Prozent. Die SPD lag mit acht Prozent nur ein Prozent vor der Tierschutzpartei. Alle anderen Parteien wären nicht in den Landtag eingezogen. Mit etwa 160 gültigen Stimmen ist dieses Ergebnis durchaus repräsentativ. Ähnlich sieht es in Ergoldsbach aus, wo 100 Stimmen gezählt wurden. Die Ergebnisse unterscheiden sich aber teilweise stark: Hier lag die SPD mit rund 23 Prozent vor der CSU mit 20 Prozent. Die AfD erreichte hier 18 Prozent, die Grünen kamen auf zwölf und die Freien Wähler auf elf Prozent. In den Wahllokalen in Neufahrn, Hohenthann und Wehmichl war die Wahlbeteiligung so gering, dass keine repräsentativen Aussagen getroffen werden können.

Landkreisweit betrachtet erhielt die CSU mit 21 Prozent die meisten Stimmen der U18-Wähler, gefolgt von den Grünen mit 19 Prozent und der SPD mit 13 Prozent. Nur knapp dahinter liegt die Tierschutzpartei mit zwölf Prozent. Die Freien Wähler und die AfD erreichten jeweils rund zehn Prozent.